

Kurz notiert

Festivalabrechnung der Kreisorganisation

(UZ). Die Festivalaufträge sind zu etwa 85 Prozent erfüllt. Hundertprozentige Erfüllung melden die Grundorganisationen der Sektionen TAS, Mathematik, Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus. Zur Finanzierung der Weltfestspiele wurden in der Kreisorganisation mehr als 150 Subbotniks organisiert und dabei 100 245 Mark erarbeitet. 89 000 Mark beträgt der gegenwärtige Stand des Festivalskontos der Karl-Marx-Universität.

Mit dem „Goldenen“ nach Berlin

(UZ). Etwa 2000mal wurden Prüfungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen“, davon 1140mal in Gold, während der Zeit des Festivalaufgebotes an der Universität abgelegt. Das ist etwa dreimal mehr als in der ersten Etappe des Festivalaufgebotes. Mit 494 Abzeichen, davon 434 in Gold, liegt die Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin an der Spitze, gefolgt von den Grundorganisationen Wirtschaftswissenschaften, Geschichte, Kulturwissenschaften/Germanistik.

Als Propagandisten in Leipzigs Betrieben

(UZ). 1537 Propagandisten aus unserer Kreisorganisation sind in Betrieben, Einrichtungen und Schulen der Stadt Leipzig tätig. Die meisten von ihnen sind Studenten der Grundorganisationen TAS, Kulturwissenschaften/Germanistik und Tierproduktion/Veterinärmedizin. In den Grundorganisationen sind 20 Agitatorenkollektive tätig.

KMU-Studenten lernen von Freunden

(UZ). Freundschaft zur Sowjetunion und enge Beziehungen zum Komsomol haben besonders die Studenten der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik. An dieser Sektion und an den Sektionen Wirtschaftswissenschaften, Chemie und Physik bestehen Jugendobjekte der DSP. Die Studenten der Grundorganisation TAS werten regelmäßig die sowjetische Zeitschrift „Molodoi Kommunist“ aus.

Jugendobjekte zum Festival

(UZ). An 30 Jugendobjekten arbeiten 4000 Freunde mit. An der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin bestehen 43 wissenschaftliche Studentenzirkel mit 780 Mitgliedern, an der gesamten Kreisorganisation arbeiten 1060 FDJler in 56 Studentenzirkeln mit. Die Erfolgreichsten wurden in der Straße der Besten auf der Straße des 18. Oktober geehrt.

Kunst und Kultur an der Universität

(UZ). 13 Singeklubs und 20 FDJ-Studentenklubs der Universität bereiten sich auf Festivallieder und Festivalstimmung vor. Über 134 Kulturveranstaltungen und z. B. kulturell-künstlerische Leistungsvergleiche fanden in der Kreisorganisation statt. Mehr als 1200 Kulturveranstaltungen, an denen 25 000 Studenten teilnahmen, wurden aus den Gruppen gemeldet.

Neue Sportstätten in den Wohnheimen

(UZ). An der Festivalsportstaffete nahmen 8500 Mädchen und Jungen teil. Am Tag des Sports kämpften 4000 Freunde auf 13 Wettkampfstätten um Sieg und gute Platzierung. Am Fernwettkampf beteiligten sich 3000 Freunde aus zwölf Grundorganisationen. Auch in den Studentenwohnheimen wird der Sport groß geschrieben. Es wurden sechs Konditionierungsräume eingerichtet, 15 Tischtennisplatten aufgestellt und zwei Volleyballfelder abgesteckt.



Die Tage in Berlin und danach

Die Ergebnisse aller drei Etappen des Festivalaufgebotes wurden in der vergangenen Woche in den einzelnen Grundorganisationen und unserer Kreisorganisation abgerechnet. Diese Ergebnisse

Vierundzwanzig Tage — das kann, wenn man auf die Ferien wartet — eine recht lange Zeit sein. Aber wenn's um die Zensuren und Hauptprüfungen geht, werden diese 24 Tage für manchen doch ziemlich kurz. Wie steht es nun mit den 24 Tagen vor dem Festival, fragte am Mittwoch vergangener Woche die FDJ-Kreisleitung auf ihrer Sitzung. Nachdem am Vormittag Leipzigs buntgeblümter Festivalpreß in der Straße des 18. Oktober die Ergebnisse des Festivalaufgebotes aus den einzelnen Grundorganisationen auf- und beriet, am Nachmittag im Senatsaal die Mitglieder der FDJ-Kreisleitung und die Sekretäre der FDJ-Grundorganisationen, wie die noch verbleibenden 24 Tage am besten zu nutzen sind. Die Wettbewerbsieger bereiteten von Erfolgen



sind zugleich die Bilanz der FDJ-Arbeit in dem zu Ende gehenden Studienjahr 1972/73. Am 27. Juli wird die FDJ-Kreisorganisation vor der SED-Kreisleitung Rechenschaft ablegen.

gen und Erfahrungen, hatten schon gute Gedanken parat, wie Beginnendes auch nach den Tagen in Berlin fortgesetzt werden kann. So schlug zum Beispiel die FDJ-Leitung der Sektion Wirtschaftswissenschaften vor, den gemeinsamen Wettbewerb im Festivalaufgebot mit der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin weiterzuführen und die Jugendobjekte beider Sektionen miteinander zu verbinden. Die Jugendfreunde der Sektion TV untersuchen die Bündnispolitik mit den Genossenschaftsbauern, und die Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften erarbeiteten Argumentationsmaterialien. Nun wollen sie die TV-Materialien auswerten. Adelheid Riedel, FDJ-Sekretärin der Sektion Geschichte, hob die Arbeit mit persönlichen und Gruppen-

aufträgen hervor. So wurden viele Reserven aufgedeckt, die sich nicht zuletzt im 2. Platz der Wettbewerbsieger ausdrückten. Wie die verbleibende Zeit bis zum Festival noch zu nutzen ist, wurde eingehend besprochen. Genosse Harry Heyne, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, zitierte ein zur Zeit über unsere Kinoleinwand immer noch im Umlauf befindliches Motto „Nicht schummeln, Liebling!“ So können die FDJ-Mitglieder unserer Kreisorganisation zwar auf 108 245 Mark Subbotnikerlös fürs Festivalskonto stolz sein, aber in einigen Grundorganisationen wird es mit der monatlichen Beitragskassierung noch immer nicht ernst genug genommen. Oder: In der Sektion TV ist zur Zeit eine Ausstellung mit den Festivalgeschenken der FDJ-Mitglieder zu sehen. Andere

Sektionen aber haben noch nicht gehalten, was sie versprochen hatten. Noch 24 Tage bis zu den Weltfestspielen verbleiben, als der Festivalpreß die Initiativen der KMU-Studenten aufladen konnte. 24 Tage, die für die Delegierten sicher nicht schnell genug vergehen. Die uns aber auch noch einige Bewährungsproben stellen werden: Am 3. August wird die Jugend der Stadt Leipzig 800 Festivalgäste aus aller Welt begrüßen. 150 von ihnen werden unserer Universität einen Besuch abstatten. Und auch in diesem Jahr wieder werden sich die FDJ-Studenten beim Studentensommer zu bewähren haben, Grund genug, auch nach dem Festival Stimmung und Elan aus Berlin mitzubringen.

Regina Mäurer



Abrechnung der Ergebnisse der Grundorganisationen im Festivalaufgebot vor der FDJ-Kreisleitung. Foto oben: FDJ-Sekretär Werner Mörbe, Sektion TV, nimmt die Glückwünsche für den Wettbewerbsieg entgegen.



Die FDJler der Sektion Geschichte errangen den 2. Platz im Wettbewerb.

Walter Lorenz Beim Festivalaufgebot herzlich verabschiedet

Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung verabschiedete recht herzlich den bisherigen 2. Sekretär Walter Lorenz. Der ehemalige Sinologiestudent unserer Universität war seit 1967 hauptamtlicher Funktionär der FDJ-Kreisleitung. 1969 wurde er zum 2. Sekretär gewählt. Jetzt wird er im Auftrag des Zentralrates der FDJ seine Tätigkeit als FDJ-Vertreter im Sekretariat des Internationalen Studentenbundes in Prag aufnehmen. Die FDJ hat im ISB die Funktion des Schatzmeisters inne. Walter Lorenz hat die Weltfestspielvorbereitung genutzt, um sich selbst mit seiner neuen Arbeit vorzubereiten. Und er meint, daß ihm die jahrelange FDJ-Arbeit an unserer Kreisorganisation eine gute Schule gewesen ist. Übrigens setzt Walter Lorenz auch eine Wertung fort: Alle FDJ-Vertreter im ISB verdienen sich ihre ersten Sporen an der Karl-Marx-Universität. Als Dank für seine geleistete Arbeit wurde Walter Lorenz die Artur-Becker-Medaille in Silber verliehen, und sein Name wird ins Ehrenbuch der FDJ-Bezirksleitung eingetragen.

Beim Festivalaufgebot fürs nächste gelernt

Im Hörsaal I der Sektion Rechtswissenschaft haben sich die Festivaldelegierten der Grundorganisation und Jugendfreunde aus den Seminargruppen zur Rechenschaftslegung der FM-GO vor der städtischen und der Parteileitung eingefunden. Das Angela-Davis-Banner schmückt die Stirnseite des Saales. Die Grundorganisation für hervorragende Leistungen in der 3. Etappe des Festivalaufgebotes verliehen bekommen. Mit herzlichem Beifall begrüßten die FDJler Genossen Klaus Kinner, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und eine Abordnung der Festivalpreßbesatzung. Der FDJ-Sekretär Rolf Spalteholz zog ein Resümee der geleisteten Arbeit. An erster Stelle der Initiativen steht die Mitarbeit am Jugendgesetzentwurf. Sie beschränkte sich nicht nur auf die 24 Studenten, die an der Studie mitarbeiten. An den Tagen der Bereitschaft hielten Studenten, auch des 1. Studienjahres, Seminare zum Gesetzentwurf. Auch die Sprechergruppe hat im Internet gute Veranstaltungen durchgeführt, und der Singeklub ist eine feste Stütze der Grundorganisation geworden. Nach dem Referat übergab Rolf Spalteholz die Mappe mit den Festivalinitiativen dem Festivalpreß. Er

versicherte, daß die Grundorganisation auch nach den Weltfestspielen die Hände nicht in den Schoß legen werde. Sie übernimmt ein Jugendobjekt zur sozialistischen Ökonomisierung der Integration, an dem Studenten aus allen vier Studienjahren mitarbeiten. Der Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Kinner, zeichnete die besten Seminargruppen und Jugendfreunde aus. So erhielt Rainer Brumme den Titel „Jungaktivist“. Die Medaille für hervorragende Leistungen im Festivalaufgebot bekamen u. a. der Sektionsdirektor und der Parteisekretär sowie die Studenten Hans-Dieter Halbach, Ute Riebe und Wolf-Rüdiger Meier. In seinen Schlussworten dankte der Parteisekretär der Grundorganisation, Genosse Lotze, für die guten Leistungen und sagte: „Wir können eine Hauptlehre aus den vergangenen Monaten ziehen: Wenn wir ganz konkrete Aufgaben stellen und die Aufgaben mit der städtischen Leitung, der Parteileitung und der FDJ-Leitung gemeinsam lösen, sind unsere Bemühungen erfolgreich.“

Dorothea Büsch



ENDSPURT!

Zeichnung: Jo Böhl

Diesterweg-Preis für Erika Steffler

(UZ). Die Studentin Erika Steffler, Fachrichtung Kunst- und Musikpädagogik, 4. Studienjahr, gehört zu den 30 Lehrstudenten der DDR, die am 20. Juni 1973 in Berlin durch das Ministerium für Volksbildung und den Zentralvorstand der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung mit dem Diesterweg-Preis ausgezeichnet wurden. Ihr fachliches Können und ihren Klassenstandpunkt stellte Erika im Studium und in vielfältiger kulturpolitischer Tätigkeit außerhalb der Universität unter Beweis. Ab 1. September wird sie als Lehrerin in einer Landschule des Bezirkes Neubrandenburg unterrichten.